

Der Dokortitel

Dinge, die man heiß begehrt,
sind doch aller Mühe wert,
und es heiligt alle Mittel
der ersehnte Dokortitel.

Es lag der Hund mir in den Ohren,
er sei zu Höherem geboren,
und zwar aus altem Hundeadel,
erinnert er mit mildem Tadel.

Wobei, was ihn schon lange quäle,
nur Adel heute nicht mehr zähle.
So fehle ihm, jung, klug und gesund,
zum Glücklichsein der Dr. Hund.

Der Hund wurd kürzlich promoviert,
das ging ganz einfach, wie geschmiert.
An meiner alten Alma Mater.,
fand sich mühelos ein Doktorvater.

Ein Thema war nach ein paar Stunden
genauso mühelos gefunden:
„Was einst der Schäferhund erstrebte,
der auf dem Obersalzberg lebte?“

So hat mein Hund sich um geguckt,
im Netz, und sehr viel ausgedruckt;
da war nichts neu, nur Plagiat,
doch Plagiat im Hochformat.

Das hat er gründlich durchgemischt,
und mit Zitaten aufgefrischt,
setzt' drunter: Hund! und eine Pfote
und wartet' fröhlich auf die Note.

Cum laude, schrieb die Kommission,
ein Meisterstück, vom Thema schon;
man weiß erst jetzt, von Stalingrad,
welch Anteil jener Hund da hatt'.

Zur Dissertation, als er gebeten,
ließ sich der Hund durch mich vertreten,
„Sag!, meine Stimme sei belegt,
und wenn jemand auf sich regt,
dann bitt' den Rektor um Dispens!“

- Der Rektor fährt jetzt Daimler-Benz. -